

Morgenröte am Erkrather Chorhimmel

Am Sonntag haben zum ersten Mal die fünf großen Chöre gemeinsam ein „Festival der Stimmen“ gestaltet.

VON LARS MADER

ERKRATH Gemeinsam ist man stark. Diese Weisheit erfährt jeder Chorsänger bei der Probenarbeit. Da nimmt es Wunder, dass erst am Sonntagnachmittag zum allerersten Male alle fünf großen Erkrather Chöre jenseits der Kirchenmusik gemeinsam ein „Festival der Stimmen“ gestaltet haben. Vielleicht hatte es eines konkreten Anlasses bedurft und dieser lag nun in Gestalt eines schwarzen Kastens vor. Das Innenleben des 35 Jahre alten und einst 100 000 Euro teuren Erkrather Konzertflügels von Steinway and Sons wurde generalüberholt und erklingt nun wieder in gewünschter Präzision. Eine hohe vierstellige Summe hat sich die Stiftung der Kreissparkasse Düsseldorf die Renovierung kosten lassen. Filialdirektor Wolfgang Soldin ersann schließlich die Idee, das Instrument mit einem Gemeinschaftsauftritt zu Gunsten des Musikförderprojekts Singpause zu würdigen. Der Hochdahler Chornestor Detmar von Foerster rief die 250 Sänger zusammen. Zwei Jahre dauerten die Vorbereitungen.

Unter den Zuschauern waren die Bundestagsabgeordnete Michaela Noll und der Landtagsabgeordnete Manfred Krick. Noll, die den Chören seit Jahren verbunden ist, schwärmt stetig vom letztjährigen Jubiläumskonzert. Und der gut aufgelegte Krick bekannte: „Ich bin gänzlich unmusikalisch, aber ich singe gerne mit.“ Als richtig erwies sich die Entscheidung der Organisatoren, den Flügel durch den 22-jährigen Wülfrather Pianisten Christian Ziegler mit einer Beethoven-sonate einweihen zu lassen. Das Instrument wäre sonst im Stimmendickicht untergegangen. Der nationale Jugendmusiziert-Gewinner Ziegler gab dem



Zwei Jahre lang dauerten die Vorbereitungen, um 250 Erkrather Sänger auf die Bühne zu bekommen.

RP-FOTO: DIETRICH JANICKI

dreibeinigen Vollblut die Sporen und spielte aus dem Gedächtnis eine Hochgeschwindigkeitskür. Das Publikum applaudierte ihm, während Ziegler dem Flügel applaudierte. Dann begann der Sängerwettbewerb. Den Gästen bot sich ein Rundpanorama der Chorschenschaft. Das Tor zum Neandertal kann auf eine besondere Gesangshistorie verweisen. Vor hundert Jahren, als Singen Volkssport war, kamen die Düsseldorfer scharenweise singend in die Erkrather Sommer-

Nur an drei Schulen präsent

Obwohl die Singpause in Düsseldorf an 58 Schulen und in Erkrath bislang an drei Schulen präsent ist, schlägt hier das **Herz** des Musikförderprojekts. Initiator Manfred Hill, mit dem **Bundesverdienstkreuz** ausgezeichnet, wohnt in Erkrath. www.singpause.de

frische. Bemerkenswert mutet heute die Qualität der hiesigen Chorleiter an. Der Unterbacher Peter Stockschläder, für eine harte Probenhand bekannte, zeigt auf der Bühne beherrzte Spielfreude. Die beiden Dirigent-Pianist-Duos Thomas Gabrisch und Stephen Harrison, sowie Carlos Reigadas und Thomas Hinz sind grundsympathisch. Während letztere den choreigenen Stil der Bescheidenheit der Millrather Madrigalisten personifizieren, bringen Gabrisch/Harrison internationales

Flair an die Düssel. Ihre Professionalität ist so ausgeprägt, dass das vermeintlich nervöse Suchen der Klaviernoten vermutlich nur ein spannungserhöhender Trick gewesen ist. Eine grandiose Figur gibt die Erkrather Chorleiterin Elisabeth Flegler ab. Sie dirigierte und begleitete gleichzeitig und scheinbar mühelos. Zum Abschluss freute sich die Erkrather Singpause-Projektleiterin Sabine Schimke über einen Erlös von 4380 Euro, den die Sparkassenstiftung um 5000 Euro ergänzte.

Rheinische Post 19. März 2013